

## **Protokoll**

Quartiersrundgang Weilersbach zur Ortsumfahrung B 523  
am 26.05.2023,  
Beginn: 17:00 Uhr    Ende: ca. 18:30 Uhr  
Treffpunkt: Nähe Windrad auf dem Hagen

## **Anwesende (ca. 45 Personen)**

Einwohnerinnen und Einwohner aus Villingen-Schwenningen

Von der Verwaltung nahmen teil:

- Oberbürgermeister Jürgen Roth
- Referat des Oberbürgermeisters: Frau Benner (Öffentlichkeitsbeteiligung), Frau Falke (Pressestelle), Frau Bühler (Praktikantin)
- Grünflächen- und Tiefbauamt: Frau Lamla (AL), Herr von Schnakenburg (SGL Planung und Koordinierung), Frau Hewelt (Altlasten)
- Stadtplanungsamt: Herr Hausmann (stllv. AL), Herr von Holst (Umweltentwicklung und nachhaltige Planung)

## **Begrüßung**

**Frau Benner** begrüßt die Anwesenden und führt kurz in die Thematik ein. Die Planung erfolge in der Zuständigkeit des Bundes. Dieser habe das Regierungspräsidium Freiburg (RPF) mit der Ausarbeitung der Planung beauftragt. Das RPF habe bereits einige Beteiligungsverfahren durchgeführt. Diese galt es erst abzuwarten, bevor die Verwaltung auch auf ihrer Ebene Beteiligungen durchführen könne. Die heutige Veranstaltung sei Teil des Beteiligungsverfahrens auf kommunaler Ebene. Aktuell befinde sich das Vorhaben in der Vorplanungsphase. Es stehen hier verschiedene Voruntersuchungen an, die alle auszuwerten seien.

**Frau Falke** begrüßt die Anwesenden ebenfalls und betont, dass der Oberbürgermeister sich heute Zeit nehmen wolle, um sich die Anregungen, Meinungen und Kritik der Einwohnerinnen und Einwohner anzuhören, um sich dann entsprechend dafür einsetzen zu können.

**Herr Oberbürgermeister Jürgen Roth** begrüßt die anwesende Bürgerschaft ebenso. Er freue sich auf den Austausch und betont, dass alle Stellungnahmen, Anregungen und Meinungen notiert und in den weiteren Planungsverlauf mitgenommen werden. Er weist darauf hin, dass viele Fachexperten aus der Verwaltung anwesend seien, um offene Fragen beantworten zu können.

Nach der Vorstellung der Verwaltungsmitarbeiter erklärt Herr OB Roth den aktuellen Planungsstand anhand der Karte über den geplanten Trassenverlauf des RPF. Er zeigt auf, dass die verschiedenen Farben unterschiedliche Varianten eines Trassenverlaufs darstellen, die aktuell noch im Gespräch seien. Bei dem Bau der vorhandenen B 523 habe es noch andere Sicherheitsanforderungen gegeben, die mittlerweile nicht mehr als sicher gelten. Als er im November 2022 von der geplanten Trassenführung bei Weilersbach erfahren habe, habe er deutlich gesagt, dass es aus seiner Sicht nicht Mehrwerts fähig für Villingen-Schwenningen sei. Die Trassenführung befinde sich zu nahe am Wohngebiet und werde mit

Einschränkungen für die Einwohnerinnen und Einwohner einhergehen. Er habe damals vorgeschlagen, den bereits vorhandenen Kreisverkehr als Auffahrt zu nutzen. Da das geplante Neubaugebiet auf gleicher Höhe wie die derzeit geplante Trassenführung liege, seien die Bedenken bezüglich der Lärmentwicklung verständlich und nachvollziehbar. Es sei jedoch auch klar, dass hier landwirtschaftliche Fläche oder Grünfläche durchtrennt werden müsse.

Herr OB Roth betont, dass er für den Lückenschluss stehe, also die Anbindung des Westkreises an die A 81. Es gehe dabei um zwei Diskussionen: zum einen gehe es um den Lückenschluss als solches, zum anderen auch um die geplanten bzw. nicht geplanten Abfahrten. Es müsse geklärt werden, wie viele Abfahrten gebraucht werden und wie sie geführt werden müssen.

Des Weiteren verweist Herr OB Roth auf die Beteiligungsplattform auf der städtischen Website. Hier gebe es Informationen zum Lückenschluss. Die Veröffentlichung der Protokolle dieser Veranstaltungsreihe erfolge ebenfalls auf dieser Plattform.

**Herrn von Schnakenburg** erklärt das Planungsverfahren mit den einzelnen Planungsphasen anhand eines Schaubildes des RPF. Insgesamt gebe es 6 Planungsphasen; der derzeitige Planungsstand befinde sich in der Planungsphase 2. Diese beinhalte unterschiedliche Voruntersuchungen zum Umweltschutz, Tier- und Artenschutz sowie die Einbindung aller Träger der öffentlichen Belange.

Die anschließenden Wortmeldungen aus der Bürgerschaft erfolgen insbesondere zu folgenden Themenschwerpunkten:

- **Notwendigkeit des Lückenschlusses**

Es wird betont, dass nicht die gesamte Einwohnerschaft von Weilersbach den Lückenschluss befürworte. Viele seien auch gegen die Realisierung. Die Notwendigkeit des Lückenschlusses fehle. In der Vergangenheit habe es schon oft geheißt, dass etwas dringend gebraucht werde, da sonst die Region kaputtgehe. Als Beispiel wird die Planung des Zentrallagers Amazon in Trossingen genannt. Das Zentrallager sei nicht realisiert worden, trotzdem gehe es der Region gut. Die angebliche Notwendigkeit werde der Öffentlichkeit suggeriert. Zudem passe es nicht zusammen, dass OB Roth als Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen gleichzeitig auf Vorsitzender der IG Lückenschluss sei.

Ein Sprecher der IG Weilersbach äußert sich für den Lückenschluss, denn Weilersbach sei hauptsächlich bei der Ortsdurchfahrt betroffen. Die IG Weilersbach habe sich die Pläne und Verkehrszahlen des RPF angeschaut und sei bei den Beteiligungsformaten beteiligt gewesen. Der Lückenschluss sei ein Mehrwert und eine Verkehrsentslastung für Weilersbach.

- **Verkehrszahlen**

Die bisherigen Verkehrszahlen des RPF werden angezweifelt. Zudem fehlen noch wichtige Daten und Fakten.

Es wird ausgeführt, dass laut Gutachten des RPF derzeit 5.800 Fahrzeuge pro Tag die Ortschaft Weilersbach passieren. Ohne Lückenschluss steige die Zahl auf 9.800 Fahrzeuge. Dieser Mehrverkehr in der Ortschaft wäre nicht gut.

Frau Lamla bietet an, im Anschluss der Wortmeldungen das Thema Verkehrsmodell und Nutzen-Kosten-Verhältnis zu erklären. Sie weist darauf hin, dass die Verkehrsmodelle keine sichere Berechnung darstellen, sondern lediglich Prognosen seien, wie sich die Verkehrszahlen bis zum Jahr 2040 voraussichtlich entwickeln werden.

- **Trassenführung / Anschluss Weilersbach**

Die aktuelle Planung der Trassenführung sei eine Fehlplanung. Eine direkte Anbindung bei dem Möbeldiscounter XXXLutz sei sinnvoller.

Die derzeit geplante Trasse verlaufe topografisch über den höchsten Punkt (800 m). Dies sei keine Option, denn der Wind würde den Lärm in die Wohngebiete tragen. Die IG Weilersbach habe einen Vorschlag entwickelt und diesen bereits dem RPF vorgelegt. Der Vorschlag sei, den Trassenverlauf hinter den Hügel zu verlegen und die bestehende Auffahrt zu nutzen. Dadurch reduziere sich der Verkehr im Ort.

Der Ortschaftsrat wolle sich dafür einsetzen, dass die derzeit geplante Trassenführung nicht realisiert werde, da diese eine erhebliche Belastung für die Einwohnerschaft von Weilersbach bedeuten würde. Zudem werde dadurch die schöne Natur zerstört. Ziel sei, gemeinsam mit der IG Weilersbach die Verlegung der Trasse hinter den Hügel zu erreichen.

Frau Lamla erklärt, dass man aktuell auf dem Plan des RPF anhand der Linien nur die Trassenverläufe ablesen könne. In der Entwurfsplanung werde die Planung verfeinert. Insbesondere die Straßenbreite, die Böschungen, der genaue Verlauf sowie die Höhe der Straße werden hier genauer geplant. In der detaillierten Planung sehe man auch den Verlauf der bestehenden Rad- und Feldwege etc.

- **Lärmschutz**

Es wird darauf hingewiesen, dass man bei entsprechender Windlage jetzt schon jeden einzelnen LKW hören würde.

Herr OB Roth versichert, dass sich die Stadt für eine geringe Lärmbelastung einsetzen werde.

Frau Lamla erläutert, dass die derzeitigen Planungsanforderungen weit über den früheren Anforderungen liegen. Der Artenschutz werde stärker berücksichtigt, auch steigen die Lärmschutzanforderungen stetig. Die Regeln werden vom Bund vorgegeben und selbstverständlich auch eingehalten.

- **Möglichkeiten der Einflussnahme durch die Stadt Villingen-Schwenningen**

Es wird sich danach erkundigt, inwieweit sich die Ämter der Stadt Villingen-Schwenningen mit der Planung auseinandergesetzt haben und ob die Stadt sich hinter die Forderungen der Ortschaften stellen könne.

Herr OB Roth erläutert, dass die Stadt Villingen-Schwenningen aus 11 Stadtbezirken bestehe und dazu gehöre auch Weilersbach. Bei vielstimmigen Äußerungen innerhalb der Stadt kommen die Argumente beim RPF leiser an. Herr OB Roth weist darauf hin, dass bei der vorletzten Gemeinderatssitzung der Lückenschluss auf der Tagesordnung gewesen sei und es dazu auch eine öffentliche Sitzungsvorlage gebe, die gerne durchlesen werden könne. Es sei geboten, dass sich der Gemeinderat über die Trassenführung sowie den Abfahrten und Varianten eine Meinung bilde und dann eine entsprechende Stellungnahme abgebe. Mit dieser Stellungnahme gehe die Stadt Villingen-Schwenningen in Gänze an das RPF und dann auch an den Bund als Vorhabenträger. Alle Erkenntnisse aus den Quartiersrundgängen und Bürgergesprächen werden im weiteren Planungsverlauf berücksichtigt.

Frau Lamla erklärt, dass die Stadt im Falle des Lückenschlusses keine Planung mache, da die Zuständigkeit des Vorhabens bei der Bundesregierung liege. Diese habe das RPF mit der Ausführung, und folglich auch mit der Planung beauftragt. Die Verwaltung werde im Laufe des Verfahrens aufgefordert, eine Stellungnahme zu den Planungen abzugeben. In dieser Stellungnahme werde die Stadt dann auch darstellen, wie sich die Planungen des RPF auf die Gemeindestraßen auswirken werden. Derzeit finde die Aktualisierung des städtischen Verkehrsmodells statt. Es handele sich bei den Modellzahlen um bundesweit standardisierte Datenschnitte. Als Basisjahr werde das Jahr 2018 zugrunde gelegt. Verschiedene Aspekte wie z.B. Entwicklung der Bevölkerungszahl, Neubaugebiete, Wirtschaftsdaten, Verkehrsmessungen aus der Stadt zu verschiedenen Jahreszeiten finden dann Berücksichtigung. Frau Lamla betont, dass die Datengrundlagen von überregionalen Städteentwicklungen beim städtischen Verkehrsmodell nicht gezielt miteinfließen, da diese Daten der Stadt Villingen-Schwenningen nicht vorliegen. Lediglich die messbaren Verkehrsdaten, welche bei der Stadt erhoben werden, können indirekt einfließen.

Bei dem Verkehrsmodell des Bundes finden diese Zahlen jedoch Berücksichtigung. Dennoch seien beide Modelle und Zahlen richtig, doch gebe es eine unterschiedliche Betrachtungsweise und unterschiedliche Betrachtungshorizonte. Für das RPF sei der innerstädtische Verkehr in Villingen-Schwenningen nicht betrachtungsrelevant.

Zum Abschluss der Veranstaltung bedankt sich Herr OB Roth bei allen Anwesenden. Sämtliche Anliegen seien schriftlich festgehalten worden und werden mit den Stellungnahmen der anderen Bürgergespräche im weiteren Planungsverlauf berücksichtigt.

Im Anschluss folgt der direkte Austausch zwischen Bürgerschaft und Fachleute der Verwaltung. Die unterschiedlichen Themen werden an Stehtischen behandelt und teils mit

Zeichnungen und bildlichen Darstellungen verdeutlicht. Das Angebot wird rege angenommen.